Kessler
1524
Luth UU

RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION

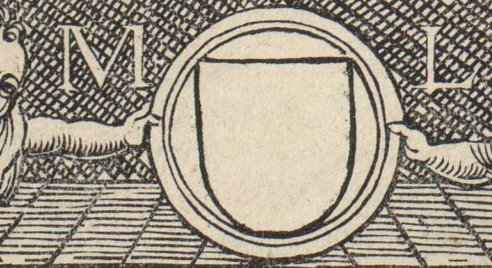


PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
MCMLXXXVII

1100,—

# Ain Sermon

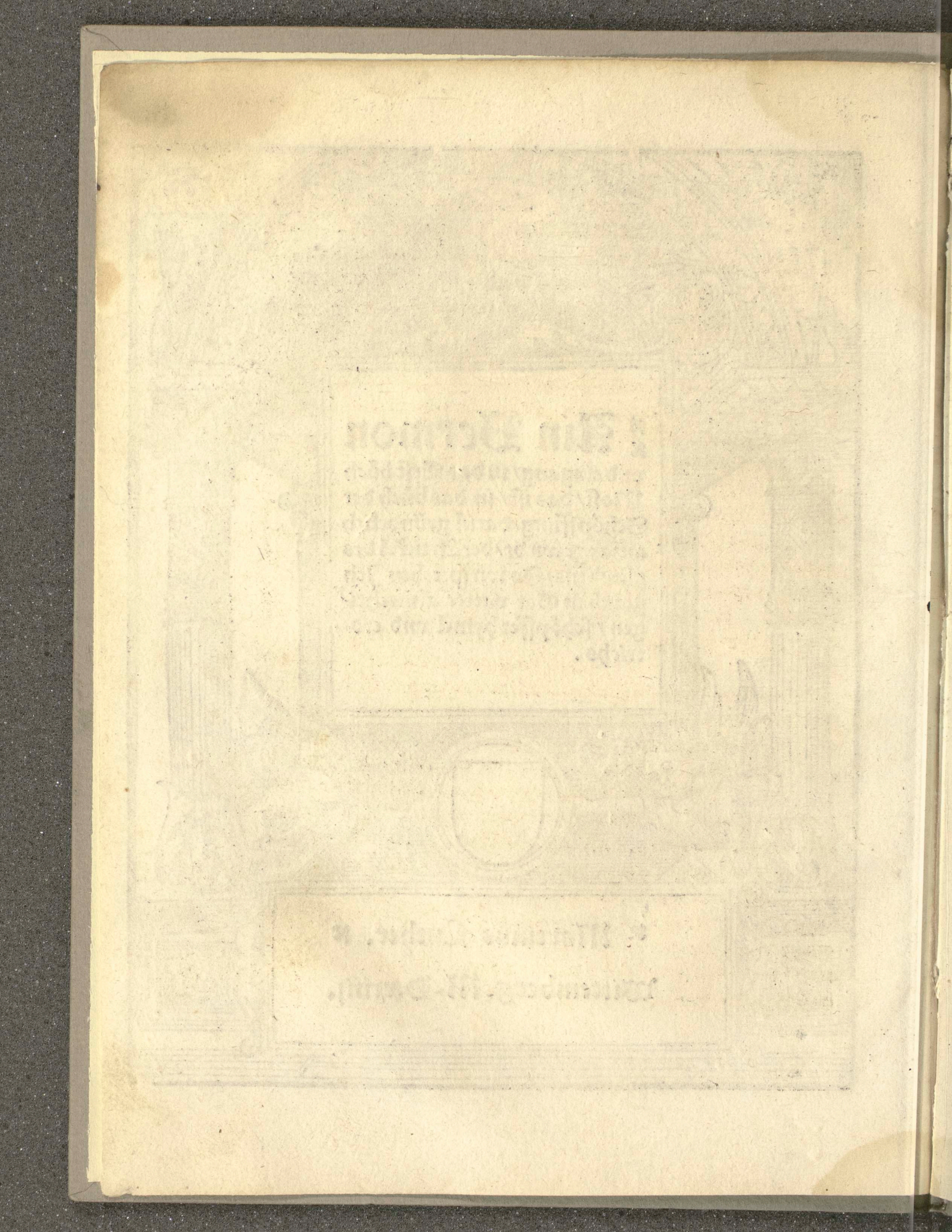
vnd eingang/ in das Erst büch Mosi/ das ist/ in das büch der Schöpffung/ dariñ gründtlich anzaygt wirdt/ der Artickel des glaubens/ So wir sprechen Ich glaub in Got vatter almechtigen/ schöpffer hymel vnd erdtrichs.



Martinus Luther.

Wittemberg. M. D. xxiiij.

B 1833



Eintemal es in der Christenhait also solt geordnet seyn/ das man ymmerdar Gottes wort trybe/ mitt Predig/ vñ täglich im schwanck gee ließ vnnd one das die seelen nit leben künden/ auff das vnder den Christen die haylig geschrifft/ Nemlich bayde/ das Alt vnnd New Testament/ yederman bekandt vnd leufftig werde/ vnd die Christen durch Gottes wort/ gerüst/ geharnischt/ vnd gesterckt werden/ im glauben zů besteen in allerlay anfechtung vnd vnglück.

So will ich auch ain bůch für mich nemen/ auß dem Alten Testament/ vnd dasselbig außlegen vnnd verklären/ so vil Gott gnad geben wirdt/ wie wir bißher im Newen Testament gethon haben/ damit ain yeglicher Christ verstee/ wie die geschrifft allenthalben vberein stympt/ vnd wie alle Exempel vnd Hystorien/ Ja die gantz geschrifft/ durch vnd durch sich lenden dahyn/ das man Christū erkenn/ darvon wir ymmer geprediget haben/ vnd noch predigen.

Dann wiewol es war ist/ das wir genůg hetten/ allain an ainem spruch von der geschrifft vnnd wort Gottes/ den glauben zů lernen/ so hatt vns doch Gott sonderlich gnad gethon/ vnd vns mit vilen Exempeln vnnd sprüchen vberschüttet/ das wir ja redlich steen/ wie es allain am glauben gelegen ist/ Vnd so vil sprüch vnsern glauben stercken/ vnd bey vns gewyß werdt/ das wir nicht wancken. Darūb wie wir bißher gesehen haben/ wie alle Ewangelia/ nichts dañ ain ding allenthalben lernen vnd treyben. Also wöllen wir dasselbig im Alten Testament auch sehen/ one das/ das alt Testament ettwas darüber hatt/ das es die lewt nach dem eusserlichen Regiment vnterweyst/ für die so nitt Christen seyn/ wie man dieselben halten vnd regieren soll/ im eusserlichen wandel/ Regiment vnd ordnung.

Wir wöllen aber vom anheben / vnnd zům ersten für vns nemen das Erste bůch Mosi / Nemlich Genesim / darinn sonderlich beschriben ist / wa her alle Creaturn kummen sonderlich so der mensch mit der sünde vnd frümkait / daruon alle welt nun tracht / vnd dannocht nichts hat mügen erlangen. Aber vor allen dingen / ee wir dartzů greyffen / ist not zů wissen / das das wort Gottes auff zwayerlay weyß gehandelt wirdt / ain mal von denen die nit recht geschaffen glauben / vnd dasselb eusserlich allain fassen mit dem büchstaben / nach der vernunfft / vnd machen ain gedancken daruon / wie die wort lautten. Das ander mal wenß der haylig gayst lernet / das mans nicht mit menschlichen gedancken fasset / sonder da Gott gybt ain rechten verstandt vnd erfarung im hertzen.

Die Ersten versteen es nymmer recht / wiewol grosse schwetzer darauß werden / die sich berůmen sy habens auch gelesen / vnd versteens fast wol / vnd kündens vil besser dañ die andern all (wie sy dunckt) daher haben die Juden verbotten (wie Hieronymus schreybt) das diß bůch nyemants soll lesen / so lang biß er wol geůbet wer im lesen / nemlich biß sy kummen weren auff dreyssig jar / Vnd also haben jr auch ettlich mer bücher außgezogen / das sy jung lewt nit lesen. Nun aber acht ich / das das gesetzt vnd geordnet ist vō groben heůchlern / dann ich wol gedenck / das es nicht gethon haben / dann hohe lewt / dann es ist wol also geschriben im ersten Capitel / das es kain vernunfft begreyfft.

Dann wie wir vor mer gesagt haben / das das der höchst Artickel des glaubens sey da man spricht. Ich glaub an got schöpffer hymels vnnd der erden / wer das recht geschaffen glaubt / dem ist schon geholffen / vnd er ist zů recht bracht / vnd dahin kummen / da Adam von gefallen ist. Aber wenig seind der die so weyt kūmen / das ers sey der alle ding schafft vnd macht / Dann ain solch mensch můß allen dingen gestorben seyn gůt vnd böß / dem todt vnd leben / der hell vnnd

dem hymel/das ist die vrsach/warumb die lieben vätter diß Capitel sunderlich nicht haben yederman lassen lesen vnnd handeln/darumb wöllen wirs auch nitt scharpff handeln/ sonder so vil Gott genad wirdt geben/einfeltig außlegen/ vnd sehen das wir möchten treffen die affectus/wie es Moses gemaynt hat.

Ob wirs gleych nit als erlangen/wie es zů gangen ist/ dann es haben vil lewt so vil darüber geschriben/vnd mancherlay verstandt geben/das ich nit wayß ob wir den rechten verstandt haben. Etlich haben also daruon geschriben/ das alle ding so Gott geschaffen hat/bald sein volkummen gewesen/vnd nemens auß dem spruch Deutero. am 32. cap. Dei perfecta sunt opera. Ecclesiasti. Qui manet in eternum creauit omnia simul. Vnd seind vil groß lewt/als Augustinus/Hilarius ꝛc. Auff der maynung/das es in ainem augenblick gar gestanden sey/wie wirs yetz sehen/der hymel mitt Sonn/Mon vnd Stern/die erdt vol lebendiger thier.

Aber also wöllen wirs nitt versteen/Ich hab offt gesagt/wer in der hayligen geschrifft studieren will/der soll ja darauff sehen/das er bleyb auff den einfeltigen worten/ wie er ymmer kan/vnd ja nicht daruon weych/es zwing jn dañ ain Artickel des glaubens/das mans můst anderst versteen/dann die wort klingen/dann wir můssen des gewyß seyn/das kain einfeltiger rede auff erden kummen sey/dann das Gott geredt hatt.

Darumb wenn Moses schreybt/das Gott in sechs tagen geschaffen hab hymel vnd erden/vnd was darinnen ist so laß es bleyben/das es sechs tag gewesen sein/vnd darffst kain gloß finden/wie sechs tag/ain tag gewesen seind/ So thů dem hayligen gayst die eer/das er gelerter gewesen sey dañ du/ Darumb soltu mit der geschrifft also handeln/das du gedenckest wie es Got selbs rede. Redt es Got/so gebürt dir nicht auß freuel/sein wort zů lencken/wa du hin wilt/es zwing dich dann die nott ain Text anders zů versteen/dann

die wort lautten/Nemlich weñ der glaub solchen verstandt als die wort lautten nicht leydt.

Wenn man aber sagt/Gottes werck seind volkũmen/ darumb volgt/das er nicht so lang mitt vmbgangen sey/ Nemlich sechs gantz tag. Antwort/Sy seyn ja volkũmen/ aber sehen wir doch wol/das wir auch nicht bald gemacht werden/vnd das kind zehen Monat lang in mũter leyb ligt vnd dartzů nit ee volkummen wirdt/dann biß es groß vnd manbar wirdt. Also geet er auch mit andern dingen vmb/ so müssen wir auch hie sagen/Vnser herr macht nit volkumne werck/darumb verstee es also/wenn es Gott außgericht vnd volendet hat/so sein sy volkummen/aber weyl er noch das werck vor jm hat/vnd daran macht/so ist es nit volkũmen. Nun ist es also vor vnnsern augen/das er ymmerdar macht vnnd schafft. Darumb gleych als wenn ain mensch ain bild macht/so ist es nicht volendt/weyl er noch daran arbayt/also ist auch Gottes werck nicht ee volkũmen/dann wenn es gemacht ist/dañ also ist es in der gantzen welt/das Gott täglich ymmerdar schafft/wiewol er alle menschen auf ain mal kündt machen/darumb beschleüst diser spruch nit das sy damit wöllen bewereñ.

Desselben gleychen volgt jr maynung auch auß dem spruch nit. Qui creauit omnia simul. Dann es ist nur also vil gesagt/Gott hatt es alles mit ainander geschaffen. Es ist ainer der da lebt in ewigkait/der hat alle ding gemacht/alles was da ist mit ainander auff ain hauffen/vnd sunst nyemandts. Darumb ist es eben das Moses hie sagt vnd erzelet/wie Gott die welt hab angefangen zůschaffen/vñ sechs tag darüber gemacht/vnnd eben gethon/wie er noch thůt/ wenn er ain menschen macht in mütter leyb. Vnd wiewol er hie seerer vnnd meer geeylet hatt/ist es doch mit müssen zů gangen/vnd feyn ains nach dem andern gemacht/also biß es alles volkummen ist worden/Darumb soll man bey dem Text vnd wortten bleyben/die weyl der glaub nicht zwingt/

das man anders verstee. Wenn aber ain spruch der geschrift wer/der klärlich zwung/ das alle ding zů gleych mit ainander auff aim augenblick gemacht weren/ So můsten wir disen spruch auch anders versteen/vnnd das ist ain stuck/das wir haben zů der vorrede wöllen sagen.

# Volgt das Ander.

Das ander ist/wie wir gesagt haben/das ain yetlicher dise wort lern mit dem gayst fassen/vnd darauß neme/das Got alle ding thů/schaff/vñ wirck/ wie der Text auch will Wer das versteet/der wirdt so bald innen/das er kain adern regen/vnd nit ain gedancken haben kan/Got můß es wircken/das sein leben gantz in seyner hand nit steet/sonder gantz bloß in gottes handt/dañ so ich das glaub/ das er die gantz welt auß nichts gemacht/ sonder allain alles auff seynem wort vnd gebot gestanden sey/ so můß ich ja bekennen/das ich auch ain stuck von der welt vnnd seyner schöpffung sey/ darůb můß volgen/das in meiner macht nit steet ain handt zů regen/sonder allain/das Gott alles in mir thů vnd wirck Da will es hinauß/vnd da můß es sich auch hinauß lencken so ist der verstandt recht.

Wenn du es dañ also entpfindst/ so wirstu erschrecken dann die natur kan es nit leyden/ trostlich aber ist es denen/ die im glauben steen/ dann da ist nichts das sy stercken vnd trösten můg/dann das sy wissen wie sy gar in gottes handt steen/vnd das er auch die geringsten gedancken in jn wirck. Wa nun ain sollicher glaub ist/ der kan sich gar vor nichts fürchten/vnnd auch auff nichts verlassen/weder inn noch auff erden/ weder im leben noch im todt/ weder in sünden noch in frümkait/dann allain auff Gott. Darumb wenn schon die gantz welt wider mich stünde/ vnd mich angryff/ das ich mitten in jren henden wer/so wayß ich/das sy doch nichts künden fürnemen/dañ so ferr als gott wil/weñ schon

so vil feynd weren / als sandt im Mör / so seynd sy ja Gottes Creatur / so künden sy on sein willen vnnd wircken / kain gedancken haben / geschweyg dann das sy mir schaden thün können / er wöll dann / will er aber / wol mir / dann ich wayß das es sein gnediger will / vnd vätterliche lieb ist. Darumb steet ain solcher glaubiger mensch in solcher frewd vnd fröligkait / das er sich vor kayner Creatur leßt erschrecken / ist aller dingen herr / vnd fürcht sich allain vor got seynem herren der im hymel ist / sunst fürcht er sich nichts vor kainem ding das jm möcht zů handen stossen.

Widerumb / wenn er in der welt ain grosser herr wer / vnd wurde gesetzt vber alle Künigreich / das man jm gebe alle wollüst vnd frewd auff erden / so nympt er sich solches nichts an / fragt auch nichts darnach / wen jm schon solchs alles wider genummen wirdt / wann er setzt seyn vertrawen nicht auff yrgent ain Creatur / sonder auff Gott allain.

Wa aber der glaub nit ist / da der mensch nach seyner vernunfft dunckel richt / vnd diser verstandt auch offenbar wirdt / da ist auch die hell selbs / vnd kan der mensch nit grössere marter haben / dañ wie er dort im glauben on forcht steet vnd aller dingen herr ist / vñ sich allain in Gottes hand gibt Also ist es widerumb / wenn er nicht glaubt / vnd doch sicht das alle Creaturn in Gottes gewalt steen / so ist kain Creatur die jn nit erschreckt / das er sich vor allen fürchten můß. Dañ seintemal Gott wider jn ist / so müssen auch alle ding wider jn sein / so geet es dann wie Moses schreybt. Leuitici. am. 26. Das die gotlosen auch ain rauschents plat / das vom baum fellt / erschreckt / da kan das hertz nit so vil weyl haben / das es ain manhait fassen / wider ain solch gering rauschēt plat. Ey was wolt er thůn wenn der todt kumpt / wa er hin sicht so ist es jm entgegen / vnd gedenckt er wöll jn für den kopff schlagen. Darumb seind in disen worten nichts anders dañ blitz vnd donnerschleg.

Also segt auch abermal Moses Deuteron. am. 28. Gott wirdt dir ain verzagts hertz geben / das du vor trawren verschmachten wirst / vnd deines lebens nymmer sicher seyn / des morgens / wer wayßt ob ich den abent erleb / des abents wirstu sagen / Ach wurd ich den morgen erleben. Also ist hie auff bayden seyten in Mose / die hell / vnd der hymel Vnd die es mit dem glauben fassen / die lernen das sy Gott vertrawen / vñ sich jm gantz haim geben / vnd werden so gehertzt / das sy sich vor kainem ding fürchten / dann sy wissen das es Gott mit jn hatt. Die es aber mit vernunfft one den glauben fassen vnd entpfinden / das jm das gewissen sagt / das jm Gott feynd ist / die künden weder rüwe noch frewde haben. Die andern aber / die nit solchē verstandt fassen / oder entpfinden / künden nit mer dann das sy sagen / Gott hat hymel vnd erden geschaffen / kumbt aber nicht ins hertz / Sonder behalten die wort nur auff der zungen.

Das seynd die zway stuck / die wir zů der vorrede müssen sagen / Nemlich zum ersten / das man dise wort / in dem einfeltigen / schlechten verstandt lasse bleyben. Zum andern das man die wort recht faß vnd den affect / vnnd entpfindt es im hertzen / die das nit künden thůn / den ist es verbotten zů lesen / das sy es nicht an greyffen / dann sy handlens on frucht / vnd dardurch ist schon vnser verdienst / werck / freyer will / vnnd vernunfft zů puluer gestossen. Dann es kan kain Creatur von jr selbs das geringst werck thůn. Nun wöllen wir zů dem Text greyffen vnd sehen wie Moses die schöpfung nach ainander schreybt.

Am anfang schůff Gott Hymel vnnd Erden / vnd die Erde was wüest vnd leer / Vnd es was finster auff der tyeffe / Vnnd der windt Gottes schwebt auff dem wasser.

Das ist der anfang diß büches / vnd er hatt warlich hoch angefangen/wir aber wöllen nit zů tyeff hinein greyffen / es ist gnůg wenn wir den glauben darauß können lernen/vnd Gottes werck versteen.

Auffs erst/soll sich ain yegklicher gewenen/das er diße wort nit anders acht/ dann als weren sy gestern geschriben Es ist vor Gott ain kurtze zeyt/eben als weren sy yetzund geschehen/darumb ist eyttel new ding da/vnnd geet diser anfang noch ymmerdar.

Auffs ander / den anfang soll man auch auffs ainfeltigest versteen/das da nichts gewesen ist/weder stunde/tag noch zeyt/ vnnd das ist auch ain hoher verstandt / das der zeyt kain zeyt gewest/vnd doch Gott gewesen ist. Darumb ist götliches vnd ewiges leben vil ain ander ding/ dann diß leben yetzund ist/das da ymmer geet/von tag zů nacht. Darumb wenn man daran hangt / kan man nicht gedencken/ was ewigkait ist/vor Got ist der anfang der welt/ ja so nahet als das ende/tausent jar/als ain tag/ vnnd Adam/ der am ersten geschaffen ist/ als der letst mensch/der da geborn wirdt werden/ dann er sicht die zeyt also an/ wie des menschen auge zway dinge/die weyt von ainander seind/in aim augenblick zů samen bringt. Das sag ich darumb/ das nitt yemandts ain närrischen verstandt faß/das das der anfang hayß/als wer etwas vorhin gewesen/sonder das da angangen ist/zeyt vnd Creatur/wölches vorhin nit war.

Was ist aber das/das er sagt/ Gott schůff hymel vnd erden/vnd die erden was wüest vnnd leer/ Das ist/das ich vor gesagt hab/das der almechtig Got nit hat die welt auf ain haw geschaffen/sonder die zeyt darzů genummen/ vnd ist damit vmbgangen / eben wie er yetzund ain kind macht/ hat zum ersten das geringst gemacht/hymel vnd erden/Also das es noch ist vngeschaffen gewesen/ wüest vnd leer/ da nyemandt auffgewesen ist/vnd nichts darauff gewachssen nichts geschickt vnd gestalt/noch in ain form gebracht.

Hie soll man nit arguieren/wie Plato vnd Aristoteles thůn mit jren ydeis/ Sonder also / das da erdt sey gewesen/ wie er es selbs nennt/vnd die erst creatur. Also auch der hymel. Aber der bayde ist kains geschicht gewesen/wie es seyn solt/wie von ersten ain kindt in můtter leyb. Es ist wol nitt gar nichts/sonder verschaffen hymel vnnd erden/aber noch zů kaim ding geschickt/wie auch ain rauch noch nichts nit ist/doch also hin fert/das er weder liecht noch schein hat/Also hat auch die erde noch kain form/weder in die grösse noch in die lenge/vnnd was kain korn bawen noch graß darauff/ Sonder was schlecht vnfruchtbar erden/als ain landt oder wüesten da nyemandts ist/vnd nichts darauff wechst/ also ist der hymel auch vngestalt gewesen/vnd war doch nit gar nichts.

Das zaygt Moses mit den worten/das er sagt/das die erd sey gewesen wüest vnd leer/vnnd die finsternus auff der tyeff/vnd der windt Gottes schwebt auff dem wasser. Das Finsternus/tyeff/wasser/wüeste/ vnd leer erden/ist nichts anders/wie Petrus erklärt. 2. Petri. 3. Dann das die erd sey durch Gottes wort bestanden im wasser/Vmb die erden her ümb/ist es gewest wie ain finster nacht/ oder nebel vnd feüchte lüfft/oder gewesen das gleych geraucht hat/vnd kayn liecht da ist gewest. Also ist die welt angangen.

Das soll nun der ainfeltig verstandt seyn/wie die wort lautten/das Got da geschaffen hab/hymel vnd erden. Aber nicht also/wie es yetzund ist / dann wenn man die wellt also wölt nemen/da trung der artickel des glaubens von dann/ man můst also sagen/ das sy geziert sey gewesen mit baum/ graß/vnd allerlay gewechs/darumb verklärt er sich selber/ das weder gewechs noch lebendig thier darauff waren/ sonder wüest vnd leer/vnd nichts trůg/darüber was sy bedeckt mit der tyeffe/ Wölche er hernach hayst wasser / das ist ain feüchte dicke lufft gewest/ gleych als ob es ain wolcke wer in dem lag die erde.

Das aber vber der erden war/das selb war der hymel/ vnd war die tyeff darinn die erd lag/vnnd damit sy vmbgeben war/vnd wa tyeff war/da war noch kain liecht/Sonder der windt oder gayst Gottes schwebt auff dem wasser In der Hebraischen sprach ist windt vnnd gayst gleych ain nam/vnnd magst es hie nennen wie du wildt/ wenn es ain windt hayst/ so ist es das/ das die lüfft vnderainander her wehet auff der tyeff/ wie sy pflegt. Wiltu es aber ain gayst hayssen/so magstu es auch thůn/dann ich wayß es nit eben zů örtern/Aber seyn wer es/dz ain gayst hieß/so kündt man es also versteen/das Gott die Creatur/die er geschaffen hat vnder sich genummen hab/ wie ain henn ain ay vndter sich nympt/vnd das hünlin außbrůt. Aber ich will es lieber also lassen bleyben/das es ain windt hayß/ dann ich wölt gern das die drey person hie ordenlich nach ainander angezaygt wurden. Zum ersten der vatter. Zum andern der sune/Darnach der haylig gayst/daruon wir darnach hören werden. Also haben wir/wie zum ersten die welt geschaffen ist/vnd wie es Gott angryffen hat. Nun volgt nach ainander/wie er alle ding vnderschayden hatt.

**Vnd Gott sprach/Es werde liecht/vñ es ward liecht/vnd Got sahe das liecht für gůtt an/ Da schaydet Gott das liecht von der Finsternus/ vnd nennet das liecht den tag/vnd die Finsternus die nacht. Da wardt auß abent vnd morgen der erst tag.**

Hie hebt sich ain grosse frag/ob man das/ das vorher vor diser zeyt geet auch rechnen soll/zů ersten tag/Es klingt also/als hab der erst tag angefangen/ an dem da got sprach Es werdt liecht/vnd wir haben vor gesagt/das nit hat etwas künden seyn vor dem anfang/So můß der anfang an-

gefangen haben an der nacht / vnd morgen angangen / da Gott das liecht schüff / dann er hat gesagt / das es finster ist gewest / also ist die nacht das erst tayl des tags / vñ die weyß helt auch noch die geschrifft / dañ man rechnet nach der Jüdischen sprach / das der tag an der nacht angeet / wenn es finster ist worden / biß wider auff den abent. Wölches wir nun widerumb keren / darumb weyl wir klar habē auß dem text / das am ersten kain liecht ist da gewesen / sonder eyttel nacht vnd finsternus / das biß auff den morgen gewert hat / da Gott die nacht vom tag hat geschayden / můß mans also rechnen / wie der text sagt / das auß abent vñ morgen / das ist / auß nacht vnd tag / ain tag worden.

In disen worten seind nun alle drey person in der Gothait verfast / vnd haimlich angezaygt. Zum ersten spricht er Gott schüff hymel vnd erden ꝛc. Da ist noch kain person sonderlich genennt vnd außgedruckt / Aber bald kumpt er darauff / vnd sagt weytter. Gott sprach / Es werdt liecht. Diß wort das Got redt / kundt nicht der ding etwas sein / das da geschaffen wardt / weder hymel noch erden / dañ durch das wort macht er hymel vnd erden / vnd alle Creatur / darumb můß es vor allen Creaturn gewest sein. Ist es dann gewest zůuor ee sich zeyt vñ Creatur anfiengen / so můß es ewig sein vnd ain höhers wesen dann alle Creatur / darauß folgt / das es Gott ist. Wenn aber Got redt / so můß ain wort gefallen / Redt er dann / so ist er nit allain / so kan er auch nit das wort selbs sein / das er redt. Darumb weyl das wort gleych wol Gott ist / so můß es ain ander person sein. Also habē wir zwů person in der Gotthait / mit disen worten außgedruckt / Den vatter / der das wort spricht / vñ das wesen von jm selbs hat Den sune / der das wort ist / vnd vom vatter kumpt.

Die drit person wirdt auch begryffen / in dem das Moses sagt / Gott sahe das liecht für gůtt an / das ist / er hat ain wolgefallen daran / der da ist das ewig wolgefallen Gottes wie das wort ist seyn ewiger rath. Das wirdt nun ettwas

scherpffers seyn / darumb müssen wir baß hinein brechen / vnd sehen wie er sagt. Er sahe das liecht für gůt an / das ist er hatt ain wolgefallen darinn.

Dann es ist bey Gott ain lust vnd wolgefallen an dem gewest / das er durch das wort gemacht hatt. Auß disem ist sant Johannis Euangelium leicht zů versteen / dann er sagt Am anfang was das wort / vnd das wort was bey Gott / vnd Gott was das wort ꝛc. Vnd daher hatt sant Johannes sein Euangelium genommen / das er also hoch anfacht / wie gehört. Vnd vber dem text hatt sich zwar sant Augustinus am mayste gebrochē / der da gern nach solchen hohen dingē getracht hat. Aber summa summarum / der Text gibts klar das bey Gott ain wort war / ee dañ das liecht war / vñ durch das sprechen / das er thet / wardt das liecht vnd all annder Creaturn geschaffen / also das Gott nichts meer zum schaffen gethon hat / dann sein wort.

Nun můß hie ain flayschlicher mensch die schůch abziehen / dann die hohen treffenlichen wort seind nitt kindern gesetzt / noch geschribē / sonder wöllen haben verstendig lewt die in der geschrifft gewont seind / sunst laut es kindisch / das der herr ain wort spricht / vnd durch dasselb wort alle Creatur schafft / So soll mans nun halten wie der Text zwingt / das es ain sölliches wort sey / das vor dem liecht vnnd allen Creaturn gewest sey / dieweil dardurch alles gemacht wirdt Das wort aber wirdt nit gemacht / dann du syhest hie nicht das er das wort mach / Sonder spricht nur / damitt will Moses lernen das es vnaußsprechlich vnd vnergründtlich sey / wie Gott die Creaturn schafft. Wir künden wolsagen / das Got hat alle ding geschaffen frey auß nichts / es ist aber vnbegreyfflich / on das wir es wol künden sagen.

Also vil will Moses hie sagen / Gott hatt bey sich das wort / vnd durch dasselbig macht er im anfang das liecht / vnnd bedörfft nichts darzů dann dās wort / damitt beschloß er / das das liecht sollt an dem Ersten tag gemacht

werden/vnd darüb weyl er es also beschlossen hat/geschach es auch also.

Darumb müß das wort Gott gleych sein/vnd Gott selbs sein/dieweyl es kain Creatur ist/sonder dardurch alle Creatur entspringen. So aber der/der da spricht/vnd das/das da gesprochen wirdt/zwayerlay sein müß/so kan es nit ain persön sein/vnd müß dannocht ain Gott sein. Also müssen wir darauß fassen den artickel des glaubens/dēn der text dringt gewaltigklich/ob wir es gleych nit verstee̅n/das zwů persön seyn/Ains die da spricht/das ist der vatter/die ander die das wort ist/das ist der sune/vnd müß doch ain ainiger Gott sein.

Dann Moses hatt mit disen kurtzen worten seer vil geben/vñ redt also/das vnmüglich ist/das ain mensch also reden vnd mit solchen kurtzen worten/so vil fassen künde/wañ er schon den verstand hette. Es ist so hoch/aygentlich/kurtz vnd tyeff geredt/das es alle vernunfft vbertrifft. Also habē wir zwů persön.

Die dritt person aber wirdt haimlich in den worten angezaygt/wie wir gesagt haben/da er spricht/Gott sahe das liecht für gůt an/das ist/er hat ain wolgefallen darin̄/dañ es ist bey Gott ain lust vnd wolgefallen an dem gewest/das er durch das wort gemacht hat/wölchs nit anders ist/dañ das Got die creatur erhebt/wie er sy gemacht hat/vñ jn bey steet/das wirdt aygentlich dem hailigen gayst zů gerechnet das er sey das leben vnd erhebung aller ding. Darumb die schrifft also von jm redt/das er sey das band/das da all Creaturn halt/vnd allen jr yebung vnd wirckung geb. Das sey kürtzlich von disem stuck geredt/wir wöllen nit weyter darein faren/das wir ja bey dem ainfeltigen wort bleyben.

Nun ist hye aber ain frag/warumb Moses nit vorne̅ an also gesetzt habe/Am anfang sprach Gott/Es werdt hymel vnd erden/Sonder spricht/Am anfang schůff Gott hymel vnd erden/vnd erst hernach spricht er/Gott sprach.

Es werde liecht. Antwort. Ob wir die vrsach nit treffen/ wöllen wir dem hailigen gayst die eer thůn/ das er es besser wiß dann wir. Aber so vil ich kan gedencken/ so ist es darum̃ also gesetzt/ dann wenn er gesagt hett. Am anfang sprach Got/ Es werde hymel vnd erden/ würdt es fast also klingen das das wort nit vor dem anfang wer geweſt/ so kündt man nit wissen/ ob es angefangen hette/ oder von ewigkait gewesen woere/ Darumb kündts nicht woll darbey steen/ das er gesagt het. Am anfang sprach Got/ das nit yemandt maynte/ es wer aller erst angangen/ da zeyt vnd Creaturn angiengen/ wie vil Ketzer Arriani gesagt haben. Also ist dem irrthumb zůuor damit begegnet/ das ist ain vrsach/ so vil ich kan ermessen.

Das ander ist die/ das er die drey person hat ordenlich müssen nach ainander anzaygen. Zum ersten/ den vatter/ da er sagt/ Gott schůff. Zum andern/ den sun/ da er sagt/ Got sprach. Darnach den hailigen gayst/ da er sprach/ Got sahe es für gůt an. Das sehen das Gott gethon hatt/ ist nitt nach dem sprechen/ sonder zů gleych/ Seyn sehen vnd sprechen/ ist nitt da angangen/ sonder sein schöpffung ist da angangen. Wiewol nu die drey seind zůgleych geweſen/ so můst ers dannocht nach ainander schreyben/ dann er kundt es nit zůgleych mit ainē wort fassen. Wie nun die drey person nach ainander geen/ müssen wir ye die wort auch nach ainander also setzen/ wenn wir daruon wöllen reden/ vnd wirs ye nitt auff ain mal mit ainem wort außsprechen künden. Also hat ers auch nitt zůgleych künden sagen/ Gott schůff/ sprach/ vnd sahe/ also das es in ainem wort als begryffen wer/ vnd damit will er nicht verlaugnet/ sonder bestettiget habē/ das all drey person gleych sein/ vnnd all auff den ersten tag seyn da geweſt.

Dann die weyl er sagt/ das Gott durch das wort das liecht macht vnd schaydt von der finsternus/ so ist gewyßlich/ das das wort vor dem liecht vnd finsternus geweſen ist

dann wie kündt er durch das wort machen/vnd von ainander schayden/wenn es zůuor da wer/Also geet es in ainander das der vatter das werck thůt/durch den sun/der das wort ist/vnd durch den hailigen gayst/der das göttlich wolgefallen ist/Ist also yetlicher person jr aygenschafft geben/das drey person/vnd ain Gott bleyben. Vnd wiewol sy zů gleych seyn/müssen sy dannocht jr aygene beschreybung haben. Was er nun nicht zum ersten mal kundt thůn/das er das wort vornen ansetze/das kert er darnach wider vmb/vñ setzt das wort vornen an/vnd sagt/Gott sprach/Es werde ain veste. Vnd darnach folgt/Da macht Gott die veste. Item vnd es geschach also. Sölche verenderung hat er aigentlich darumb gethon/das er wolt/das man das wort nit nach/sonder ymmer vor den Creaturn setzte.

Wiewol ers am ersten tag auß vrsach nit hat vornen künden setzen/das er doch darnach thůt/vnnd ist mit fleyß vnnd bedachtem rath also geschehen/das der Artickel des glaubens da recht gegründet wurdt/das das wort zůgleych ist da gewesen/da Gott alle ding schůff/so doch die erden/sampt dem hymel/rauch vnd roh geweest ist/vnd das liecht geschaffen/das er nennt den tag/als die nacht vornen her gangen ist. Was nun diser tag vnd dise finsternus sein gewesen/werden wir weytter hören/am vierdten tag/da wirdt sichs weytter in ainander stossen. Nun folgt vom andern tag.

Vnd Got sprach. Es werde ain veste zwischen den wassern/Da machte Gott die veste/vnnd schaydet das wasser vnder der veste/von dem wasser vber der veste/vñ es geschach also/Vnd Got nennet die veste den hymel. Da wardt auß abent vnd morgen der ander tag.

Da můstu ymmerdar achtung haben/das du in dem ainfeltigen verstand bleybst/wie er in dem ersten tag macht ain wůste vnd leere erde/vnd den hymel mit ainem finstern nebel/oder finstern geweſſer/alſo nympt er ſunderlich hie an dem andern tag für ſich den hymel/ vnd richtet ain veſte zů das iſt das roh finſter geweſſer/ das vor nichts dann ain ſchwebent vnnd webent ding war/macht er hie veſt/vnnd machts alſo/das er die veſt ſetz zwiſchen zwayen geweſſern dann vorhin waren eyttel waſſer vmb die erden gerings herumb/yetzund aber greyfft er mitten dreyn/vnnd ſchaydt die waſſer in zway tayl/ behelt ains oben/ das ander vndten/ mitten dreyn macht er ain ring/den wir ain hymel hayſſen/ vnd nennet jn ain veſte/darůb das er nit ſo wanckt/hin vnd her fert/ vnd vnſtetig wie die lůfft vnd waſſer/ vnd wie er auch am anfang war/ſonder ſtect veſt vñ geet im ſtrackten lauff/ vnd hatt doch vnder ſich die lůfft/waſſer/vnnd das Mör/daruor aber ee es alſo zů gericht wardt/ gieng er auch ſo vnſteet/das thůt er nun nymmer ꝛc.

* *

*

* *

1294H759

1100.-
XXS.-

Scan of BUCH MOSIC